

# Menschenbilder anderer Weltreligionen

Buddhismus	Hinduismus
<ul style="list-style-type: none"> <li>Grundüberzeugung: alles Leben ist Leid (und damit eine permanente Zerfallserscheinung)</li> <li>Der „Täuschung des individuellen Ichs“, das durch Identifizierung z.B. mit sozialer Stellung, Vermögen, Familie, Körper oder dem eigenen Geist passiert, aber eben nicht das wahre „Selbst“ ist...</li> <li>... ist das zu erstrebende „wahre Selbst“ entgegenzusetzen. Nur dies hat Bestand und ist die wahre, erstrebenswerte Wirklichkeit</li> <li>Dies sollte das eigentliche Ziel buddhistischen Lebens sein.</li> <li>Gefunden werden kann es nach buddhistischer Vorstellung durch religiöse Übung.</li> <li>Diese geschieht durch die buddhistische Lehre der „edlen vier Wahrheiten“ über die Ursachen, die Erkenntnis und die Überwindung allen Leidens sowie den „achtfachen Pfad“, der den Weg ins Nirvana beschreibt.</li> <li>Dieser sorgt dafür, dass sich, der Mensch von allen inneren und äußereren Abhängigkeiten befreien kann und gleichzeitig ethisch verbessert.</li> <li>So ist die Vervollkommnung der menschlichen Natur (d.h. die Selbsterlösung) möglich. Der Glaube an eine transzendenten, erlösende Kraft ist nicht erforderlich</li> </ul>	<p>Die Lebensreise des Menschen besteht im Wesentlichen aus vier Stadien, die einer Leiter gleichen</p> <p><b>Novizen-Stadium:</b> erlernen der hl. Schriften, Belehrung über die Pflichten und die Moral des Hinduismus, („dharma“= Lehre) Körperliches und geistiges Training, erlernen von Selbstbeherrschung und absoluter Nichtgewalt-Anwendung</p> <p><b>Hausvater-Stadium:</b> Gründung einer Familie, praktizieren des Dharma. Z.B. durch Übernahme familiärer und gesellschaftlicher Pflichten und Tugenden (z.B. Hilfsbereitschaft, Freigiebigkeit). So werden Tugenden angehäuft</p> <p><b>Einsiedelei-Stadium:</b> Rückzug aus der Welt, Vorbereitung auf ein Leben in Meditation im Sinne einer geistigen Weiterentwicklung. So kann auch das Sterben erlernt werden</p> <p><b>Wandermönch-Stadium:</b> Völliger Verzicht auf weltliche Einflüsse, materielle Dinge usw.; Praktizierung der eigenen Todeszeremonie; Leben von Almosen. Keine sozialen Bindungen mehr außer das Eintreten für das Allgemeinwohl. Ziel: die spirituelle Vereinigung mit allem Göttlichen, d.h. der polytheistischen Götterwelt des Hinduismus. Die Gesetze des hinduistischen Kastenwesens sind aufgehoben, d.h. man gehört keiner Kaste mehr an</p>